

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	2 (1866-1868)
Heft:	1
Artikel:	Coleopterologisches
Autor:	Stierlin
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-400211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Crioceris Fieb.

C. crassicornis Hhn. (Wz. In. fig. 176 und 308). Auf Galium-Arten an sonnigen steinigen Abhängen in hüglichen Gegenden von Mitte Juni bis Mitte August, stellenweise ziemlich häufig. Burgdorf im Oberthal, auf dem Nesselboden am Weissenstein bei Solothurn, in den Thälern des Kt. Uri (M.), Schaffhausen (S.), Dübendorf (Br.). Um Aarau in der Thalsohle und im Jura bis 3000' s. M.; (Ragaz (Fr.)

Plagiognathus Fieb.

P. arbustorum Fab. (Mey. Rh. taf. 3 fig. 1) und Varietät *brunnipennis* Mey. (Rh. taf. 3 fig. 3), *hortensis* Mey. taf. 3 fig. 2 ist das ♀ von *arbustorum* F. Mey.). Es ist sehr zu verzeihen, dass seiner Zeit das ♂, ♀ und die Varietät in drei verschiedene Spezies gebracht worden sind, da man meist nur das eine Geschlecht oder die Varietät für sich allein in kleinen Gruppen von 10—20 Stück an Nesseln, Disteln und einigen andern krautartigen Pflanzen findet, und noch zudem erscheint das Weibchen (*hortensis* M.) früher und viel zahlreicher als das Männchen (*arbustorum* Fab. Mey.). An den nämlichen Orten ebenfalls zahlreich kommt die braune Varietät *brunnipennis* Mey. vor. Von Anfang Juni bis Ende August auf Schutthaufen, an Waldrändern, Feldbördern bis zu 5000' s. M. Wohl über die ganze Schweiz verbreitet.

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft.)

Coleopterologisches.

Von **Dr. Stierlin** in Schaffhausen.



Molorchus Mulsanti, nov. spec.

Niger, opacus, palpis, pedibus abdomineque brunneis, elytris testaceis, apice brunneis, antennis brunneis, articulis omnibus apice obscurioribus, articulo tertio secundo plus triplo longiore, thorace longitudine paulo longiore in medio leviter, ante basin fortiter constricto, confertissime punctato, elytris supra coxas posticas prolongatis, apice rotundatis, femorum clava ovata.

Long. 5—7 mm.

Dem *M. Kiesenwetteri* Muls. am nächsten, von ihm verschieden durch folgende Punkte:

Das zweite Fühlerglied ist höchstens $\frac{1}{3}$ so lang als das dritte, bei jenem halb so lang, Halsschild in der Mitte schwach, vor dem

Hinterrand sehr stark eingeschnürt, bei jenem von $\frac{1}{3}$ der Länge an geradlinig verschmälert, die Flügeldecken überragen die Hinterhüften, die Keule der Mittelschenkel ist kürzer als deren Stiel und das erste Glied der Hintertarsen ist wenigstens so lang oder länger als die 2 folgenden Glieder; von *M. Marmottani* Bris. weicht er ab durch viel dichter und feiner punktirtes Halsschild, ohne glatte Höcker, die Flügeldecken sind beträchtlich länger als das Halsschild; Von *M. umbellatarum* weicht er ab durch anders geformtes, viel dichter punktirtes Halsschild, ohne glatte Tuberkeln und durch viel stärker und jäher verdickte Schenkelkeule.

Langgestreckt, schwarz, matt, Kopf fein und dicht punktirt, Stirn flach, Augen stark ausgerandet, Fühler beim ♂ $\frac{4}{5}$ beim ♀ $\frac{3}{5}$ der Körperlänge erreichend, das zweite Glied sehr klein, das dritte wenigstens dreimal so lang als das zweite, gelb-braun, die Spitze jedes Gliedes dunkler, die äussern fast ganz dunkelbraun.

Halsschild wenig länger als breit, vorn gerade abgestutzt, seitlich erst in schwacher Rundung verbreitert, in der Mitte leicht eingeschnürt, dann in einen stumpfen Höcker verbreitert und endlich vor der Wurzel breit und tief eingeschnürt; Oberseite sehr dicht punktirt, ohne glatte Erhabenheiten, mit einem sehr leichten Querindruck in der Mitte. Schildchen klein, fast halbrund, mit einer Mittelfurche. Flügeldecken an der Wurzel $\frac{1}{3}$ breiter als das Halsschild, und um die Hälfte länger, gegen die Spitze verschmälert, diese selbst abgerundet, die Hinterhüften bedeutend überragend, die Nath hinter dem Schildchen etwas eingedrückt, fein, nicht sehr dicht punctirt, gelbbraun, das letzte $\frac{1}{4}$ braun, kaum aufgequollen, aber dichter punktirt. Beine schlank, die Schenkel gegen die Spitze stark und plötzlich keulenarlig verdickt, an den Mittelbeinen ist die keulennartige Anschwellung kürzer als der Stiel, Farbe gelbbraun, die Keule dunkler, Hinterschienen etwas gekrümmmt, das erste Tarsenglied etwas länger als die zwei folgenden zusammen.

Hinterleib schwarz, das letzte Glied und der Bauch heller oder dunkler braun. Fundort: Sicilien.

Plectroscelis Schäflini, m. nov. spec.

Oblongo-ovata, convexa, viridi-ænea, subnitida, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis æneis, vertice punctis majoribus obsoletis impresso thorace brevi, conico, antrorsum angustato, late-

ribus rectis, angulis anticis acutis, postice utrinque profunde striolato, supra subtiliter punctulato, elytris convexis, profunde regulariter punctato-striatis, interstitiis evidenter convertim punctatis. Lg. $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{3}$ Lat. $2/3$.

Pl. majore proxima, sed adhuc major, pedum antennarumque colore, thorace conico, lateribus recto facile distinguendus.

Noch grösser als *Pl. major*; länglich-eiförmig, gewölbt, etwas matt erzfärbig, Fühler und Beine ganz röthlich gelb und nur die Hinterschenkel dunkel erzfärbig; die kielförmige Erhabenheit zwischen den Augen ist flach, die Oberlippe gerade abgestutzt. Grössere Punkte auf dem Scheitel sind keine oder nur undeutliche vorhanden. Halsschild kurz, gewölbt, nach vorne verengt, mit geraden Seiten und vorspringenden Vorderecken, hinten mit einem tiefen Schräg-eindruck jederseits, Oberfläche fein und nicht dicht punktirt; bei sehr starker Vergrösserung erscheint die ganze Grundfläche sehr fein und dicht runzlig punktirt mit grössern Punkten übersät. Die Flügeldecken sind ziemlich stark gewölbt, mit mässig vortretender, glänzender, fein punktirter Schulterbeule, nach hinten sich verschmälernd, mit fast geraden Seiten. Oberfläche regelmässig stark punktirt-gestreift mit dicht und ziemlich stark punktirten Zwischenräumen. Bagdad.

Synonymie.

Unter einer Sammlung sizilischer Coleoptern befanden sich eine Anzahl *Apion dentipes* Gerst. und gleichzeitig eine eben so grosse Zahl gelbschenkliger, der genannten Art sehr ähnlicher *Apionen*, nur ist der Rüssel sehr lang und dünn, gleichbreit, Kopf und Halsschild schmäler, Vorderschenkel und Vorderschienen einfach, ohne Zahn; auf diese Form passt Wenkers Beschreibung von *Apion tubicen*. Bisher war von *A. dentipes* nur das ♂, von *A. tubicen* nur das ♀ bekannt. Ich glaube daher nicht zu irren, wenn ich *A. tubicen* als ♀ zu *A. dentipes* ziehe.

In Jahrg. 1864 pag. 151 der Berliner entomolog. Zeitschrift beschrieb ich unter einer Anzahl neuer sizilischer Arten auch einen neuen *Tychius* und nannte denselben *T. bicolor*; da nun schon ein *Tychius bicolor* existirt, so habe ich diese Art umgetauft und ihr den Namen *T. Schaumi* beigelegt zu Ehren unseres leider zu früh verstorbenen Freundes und hochverdienten Forschers Dr. H. Schaum.